

**unser
weg**

50 Jahre FCJG

FCJG

HELP

DANKE, GOTT!
DANKE, LIEBE FREUNDE!

Worauf
schaust du?



“Siehe, ich mache ALLES neu!” (Off. 21,5)

Hier sind wir

Leitung FCJG & HELP International



Arion Roffler

Wislander Weg 9
D-58513 Lüdenscheld
Fon: (+49) 0 23 51 - 35 80 39
E-Mail: info@fcjg.de
www.fcjg.de

Pionierdienste

THAILAND

HELP International e.V.
Fon: (+49) 0 23 51 - 20 049
E-Mail: info@helpinternational.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE12 4507 0024 0262 6265 05
BIC: DEUTDE330303
Verwendungszweck: Thailand

OSTAFRIKA

HELP International e.V.
Fon: (+49) 0 23 51 - 20 049
E-Mail: info@helpinternational.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE12 4507 0024 0262 6265 05
BIC: DEUTDE330303
Verwendungszweck: Ostafrika

International

HELP International e.V. (allgemein)
Wislander Weg 9
D-58513 Lüdenscheld
Fon: (+49) 0 23 51 - 20 049
E-Mail: info@helpinternational.org
www.helpinternational.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE50 4507 0024 0262 6265 00
BIC: DEUTDE330303

PHILIPPINEN

HELP International e.V.
E-Mail: info@helpphilippines.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE66 4507 0024 0262 6265 03
SWIFT-BIC: DEUTDE330303
Verwendungszweck: Philippinen

ÖSTERREICH

HELP International e.V.
E-Mail: info@help-fcjjg.at
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE12 4507 0024 0262 6265 05
SWIFT-BIC: DEUTDE330303
Verwendungszweck: HELP Intl. - FCJG Wien

MONGOLEI

HELP International e.V.
E-Mail: info@helpmongolia.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE93 4507 0024 0262 6265 02
SWIFT-BIC: DEUTDE330303
Verwendungszweck: Mongolei

USA

HELP International e.V.
E-Mail: info@hfan.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE12 4507 0024 0262 6265 05
SWIFT-BIC: DEUTDE330303
Verwendungszweck: HELP for all Nations, Amerika

HELP HAUS

HELP International e.V.
E-Mail: info@helpinternational.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE39 4507 0024 0262 6265 04
SWIFT-BIC: DEUTDE330303
Verwendungszweck: HELP Haus

National

FCJG Überkonfessionelle Dienste e.V.

Wislander Weg 9
D-58513 Lüdenscheld
Fon: (+49) 0 23 51 - 35 80 39
E-Mail: info@fcjg.de
www.fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE41 4505 0001 0000 0251 30
SWIFT-BIC: WELADE33HXXX

FCJG Haus Wiedenhof e.V.

Bahnhofstr. 22
D-58507 Lüdenscheld
Fon: (+49) 0 23 51 - 67 27 560
E-Mail: wiedenhof@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE24 4505 0001 0000 0301 89
SWIFT-BIC: WELADE33HXXX

Gebetsberg für die Nationen

Wislander Weg 9
D-58513 Lüdenscheld
Fon: (+49) 160 - 24 04 249
E-Mail: gebetsberg@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE59 4505 0001 0000 1982 42
SWIFT-BIC: WELADE33HXXX

FCJG Schulungszentrum e.V.

Mitarbeiterschule
Wislander Weg 8
D-58513 Lüdenscheld
Fon: (+49) 0 23 51 - 59 61
E-Mail: schulungszentrum@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE42 4505 0001 0000 0213 29
SWIFT-BIC: WELADE33HXXX

FCJG Horizont

Wislander Weg 9
D-58513 Lüdenscheld
Fon: (+49) 0 23 51 - 35 80 39
E-Mail: horizont10@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE24 4505 0001 0000 3458 27
SWIFT-BIC: WELADE33HXXX

FCJG Stadtmission e.V.

Bahnhofstr. 34
D-58507 Lüdenscheld
Fon: (+49) 0 23 51 - 66 14 33
E-Mail: stadtmision@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE23 4505 0001 1800 0265 18
SWIFT-BIC: WELADE33HXXX

Impressum

Verleger und Herausgeber

Freie Christliche Jugendgemeinschaft und HELP Internationale e.V.
Arion Roffler
Wislander Weg 9
58513 Lüdenscheld
Telefon: (+49) 0 23 51 - 35 80 39
E-Mail: unserweg@fcjg.de

Redaktion:

Walter Heidenreich, Arion Roffler, Ilona Piras

Textbearbeitung:

Cäcilie Reuss und Wiebke Ramdohr

Layout:

Ilona Piras, Basse Druck GmbH, Hagen

Fotos: Lydia Roffler, privat und FCJG

Cover: Ilona Piras

Druck & Versand: Basse Druck GmbH, Hagen

Auflage: 16.000 Stück

Verwendung redaktioneller oder grafischer Beiträge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Alle Projektvereine von FCJG und HELP sind als gemeinnützige Vereine anerkannt und Gastmitglieder im Diakonischen Werk Deutschland.

LIEBE FREUNDE

In diesem Jahr dürfen wir gemeinsam etwas ganz Besonderes feiern: 50 Jahre FCJG-Geschichte! 50 Jahre, in denen wir Gottes Treue und Güte erleben durften. Wenn wir zurückschauen, sind wir vor allem eines: dankbar! Dankbar für das, was Jesus in all den Jahren gewirkt hat, und für die vielen Menschen, die Teil dieser Reise waren.

In fünf Jahrzehnten sind unzählige Geschichten entstanden von Wundern, von veränderten Leben, von Begegnungen mit Gott. Man könnte mehrere Bücher damit füllen. Diese Ausgabe gibt euch einen kleinen Einblick in das, was Jesus in diesen Jahren getan hat. Und ihr seid Teil dieser Geschichte. Danke für eure Freundschaft, eure Gebete und dafür, dass ihr immer wieder in Gottes Reich investiert. Das ist alles andere als selbstverständlich und für uns unglaublich kostbar.



Wir laden euch herzlich ein, in diesem Jubiläumsjahr persönlich nach Lüdenscheid zu kommen. Über das Jahr verteilt wird es mehrere besondere Heilig-Geist-Versammlungen geben; Zeiten der Begegnung mit Gott und miteinander.

Jetzt wünschen wir euch viel Freude beim Lesen und Beten, und dass euch dieser spezielle „Unser Weg“ mit Geschichten aus 50 Jahren FCJG ermutigt.

Herzliche Grüße!
Arion Roffler
 mit der FCJG/HELP Family



Wie Gott Geschichte schreibt

„Ich war bereit, von denen gesucht zu werden, die nicht nach mir fragten; ich war bereit, von denen gefunden zu werden, die mich nicht suchten.“
Jes 65, 1

Anfang der 70er Jahre war die Zeit der Jesus-People-Bewegung. Junge Leute, Hippies, zermürbt durch Drogen und ausschweifende Exzesse bevölkerten die Straßen und Plätze der Groß- und Kleinstädte der westlichen Welt. Und in all diese Dunkelheit kam ein großes Licht. Jesus erschien auf der Bühne und veränderte unzählige Leben. Er veränderte auch unser Leben und die Leben etlicher Freunde. Jesus mischte unsere Leben auf. Von Abhängigkeit und Drogenmissbrauch hin zu Freiheit, Lebenssinn und Zugehörigkeit. Jesus krepelte einfach alles um. Wir hatten eine neue Botschaft, die Leben schenkte und nicht zerstörte. Und davon machten wir reichlich Gebrauch. Unsere Stimmen und die vieler anderer waren auf den Straßen und Plätzen weltweit zu hören.



Und nicht nur das: Es entstanden Zufluchtsorte für all diejenigen, die Hilfe wollten und benötigten. Aus dieser Motivation heraus entstand die FCJG und das Haus Wiedenhof als Anlaufstelle für gestrandete Drogenabhängige. 1975 gründeten damalige Freunde von uns den Verein und 1976 zogen sie in den riesigen Kasten ein. Damit begann eine Reise voller Auf und Abs. Im Jahr 1977 buchten auch wir uns ein und waren gespannt, wohin die Reise geht. Wer sich ausführlicher für diese Zeit interessiert, kann es im Buch „Help - I need somebody“ nachlesen.

Von Lüdenscheid in alle Welt

Dass dies alles der Beginn einer großartigen Geschichte Gottes für unser Land und die Nationen werden sollte, hätte damals niemand gedacht. Wir waren wahre Exoten in der christlichen Szene. Herausgelöst wie eine Perle aus dem Schlamm, gereinigt und wiedergeboren durch das Blut Jesu, getauft im Heiligen Geist und mit kindlichem Glauben ausgerüstet, dass Gott auch alles umsetzt, was Er in seinem Wort versprochen hat.

1978 wurde uns die Leitung des Wiedenhofs übertragen und 1980 die Leitung der gesamten Arbeit. Dazu gehörte auch der wöchentliche „andere Gottesdienst“ im Wiedenhof und alle Aktivitäten im und außerhalb des Leibes Christi.



PS. VOLKHARD SPITZER
JESUS-PEOPLE-PASTOR
BERLIN

Die FCJG feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen! Eine herausragende Geschichte der Kraft und der Güte unseres Gottes mit Menschen, die Ihm beispielhaft vertrauen. Herzlichen Glückwunsch!

Ich habe das Vorrecht, mit Walter Heidenreich über nahezu ein halbes Jahrhundert (!) befreundet zu sein. Unfassbar! Bin ich schon so alt geworden?

Habe Erinnerungen an den unsäglichen Hunger des jungen neubekehrten Walter nach Gott, der ihn mit seiner lieben Irene, u.a. ins „Jesus Haus“ nach Düsseldorf führte - und sogar mehrfach zu den „Jesus People“ mit ihrem Pastor ins Jesus Center nach Berlin.

Hier traf Walter Geschwister mit lebendigem Glauben, die ihn aufgrund ihrer eigenen Geschichte verstehen und inspirieren konnten.

In dieser Zeit begann unsere langjährige Freundschaft.





Nicht solo, sondern gemeinsam

Eine Neubesinnung belebte unsere alten Wurzeln: Die Einheit des Leibes Christi, Anbetung, Evangelisation, Mission und die Liebe zu Armen und Bedürftigen. Alles, was dann kam, wäre nicht möglich gewesen ohne die vielen hingebungsvollen Mitarbeiter, die treu Wochen, Monate und sogar Jahrzehnte ihres Lebens investierten, um diesen Lebenstraum wahr werden zu lassen. Unzählig viele Christen waren in all den Jahren Wegbegleiter und Helfer. Sie alle haben den Dienst der FCJG mitgeprägt. Vielen Dank an alle für eure Treue, Verlässlichkeit und Hingabe. Und der Traum wurde wahr!

Auswirkungen

Rückblickend wäre ein eng geschriebenes, mehrbändiges Buch nötig, um alles zu beleuchten, was Gott Großes getan hat, wieviele Leben er buchstäblich gerettet, geheilt und befreit hat. Bei unseren Reisen begegnen uns immer wieder Menschen, die in unseren Gottesdiensten, Seminaren und Veranstaltungen lebensverändernde Erlebnisse hatten und Kurswechsel vorgenommen haben. Die FCJG-Gemeinschaft war und ist immer noch im In- und Ausland unterwegs. Wir haben mittlerweile Freunde in der ganzen Welt, die, wie wir nur eines im Sinn haben, nämlich den Namen Jesu groß und bekannt zu machen und den Heiligen Geist wehen und wirken zu lassen, wo und wie er will.

Welch ein Vorrecht, Step by Step beobachten zu können, wie ein junger Mensch mit Drogenhintergrund in die Spuren Jesu trat und zu einem weltweit bekannten und respektierten Mann Gottes heranwuchs. Es ist mein beständiges Gebet, dass die FCJG auch weiterhin ein internationales Zentrum mit großer Strahlkraft bleibt und in unserem, gebeutelten Land zu einer gesunden erwecklichen Bewegung beiträgt.

Mit Segenswünschen und viel Freude im Herzen,
euer Volkhard Spitzer



JESUS PEOPLE!



Es ist ein großes Vorrecht, unsere geistlichen Wurzeln in der weltweiten Jesus-People-Bewegung zu haben. Unsere Liebe zu Gott dem Vater, zu Jesus, dem Retter und zu dem guten Heiligen Geist, der uns diese Liebe real erleben lässt, ist die Motivation weiter zu machen. Wir begannen alles im Glauben an sein Wort und wir erlebten sein Wort Tag für Tag durch all die Jahre, immer mit der Gewissheit, „dass der, der ein gutes Werk in uns begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Jesu Christi.“ Philipper 1,6

Danke

Nochmals ein großes Danke an dieser Stelle an alle, die mit uns waren und noch mit uns sind, an die vielen Beter, Ratgeber, Unterstützer und Begleiter. Seid mächtig gesegnet und wenn es euch möglich ist, kommt nach Lüdenscheid und feiert mit uns 50 Jahre FCJG.

Wir sind noch lange nicht fertig und gehen weiter unseren Weg, um das gute Werk, welches er uns anbefohlen hat, voller Glauben, Hoffnung und Liebe weiterzuführen.

*Walter und Irene Heidenreich
und die FCJG Familie*



mit Beth & Floyd Alves



mit Mark Buntain



mit Nikola Nesovic



IMMER ANDERS. ABER DIESELBE KRAFT

Schon Tage vor dem **anderen Gottesdienst** herrscht große Aufregung und Begeisterung. Wir werden taufen! Am Samstag wird ein Taufbecken im Wiedenhofsaal aufgebaut. Ca. 30 Leute haben angekündigt, dass sie sich taufen lassen wollen. Am Ende sind es 46! So viele wie noch nie in einem Gottesdienst.

Einer nach dem anderen steigt in das Becken. Viele mit Respekt und mit zitternden Knien. Aber dann kommen sie aus dem Wasser voller Leben und voller Freude! Denn die Taufe ist kein symbolischer Akt. Wir werden in den Tod Jesu und in die Kraft seiner Auferstehung getauft. Das Taufbecken ist unser Grab. Aber daraus entspringt auch das neue Leben aus Gott. Das ist keine theoretische Wahrheit für die Täuflinge, sondern sie erleben es selbst!

Über die letzten 50 Jahre haben Tausende den *anderen Gottesdienst* besucht. Und immer wieder geschehen Wunder. Viele erleben in dem Gottesdienst ein „Vorher“ und „Nachher“. Vorher waren sie gebunden. Danach sind sie frei. Vorher waren sie krank. Danach sind sie geheilt. Vorher waren sie traurig und dpressiv. Danach sind sie voller Freude.

So auch bei Rüdiger. Er hatte Gott bereits darum gebeten, ihn von seinem tieftraurigen Herzen zu befreien. Dann kam er in den *anderen Gottesdienst*. Dort kam der Heilige Geist so stark auf ihn, dass er nicht einmal seinen Dienst zu Ende bringen konnte. Er lag am Boden und der Heilige Geist wirkte an ihm. Und dann realisierte er: „Ich bin frei!“ Seit diesem Erlebnis im Gottesdienst kann man sogar eine äußerliche Veränderung bei Rüdiger feststellen: Er ist erlöst, fröhlich und frei!

Jeder Gottesdienst ist anders. Aber was jeden Gottesdienst auszeichnet: Jesus wird angebetet. Der Heilige Geist ist durch seine Gegenwart und Kraft sichtbar am Wirken. Menschen werden gerettet. Und das soll sich auch in Zukunft nicht ändern!

Herzliche Einladung zu dem *anderen Gottesdienst!*

Andreas Schuster





Wiedenhof -
das Vaterhaus



Jesus - König
der Nationen!
Ihn feiern wir!.

Petra Feddersen



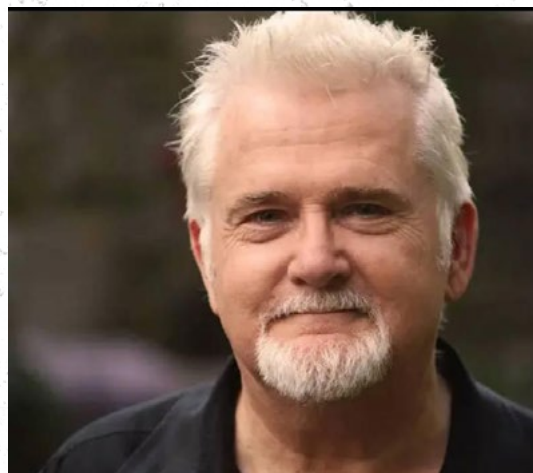
Wer glaubt,
soll auch ge-
tauft werden



Jugendstunde



Chuck Girard -
einer der Väter
der christlichen
Musik und Lead-
Sänger der Band
LoveSong
(Jesus People)

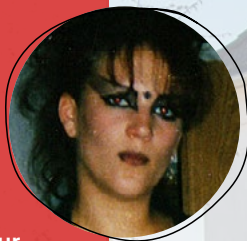




DÉSIRÉE & EDDI
FUHRMANN
HELP-FCJG WIEN

Nach Jahren von Drogen, Alkohol und Party landete ich auf der Straße, körperlich und seelisch ein Wrack. Mein Herz war kalt und tot, nur noch ein Stein. So kam ich in den Wiedenhof ... und Jesus kam! Er gab mir ein neues Herz, lebendig und weich, neu geboren. Heute bin ich mit meinem Mann zusammen auch in anderen Ländern mit Jesus unterwegs und mein Herz brennt dafür, dass Menschen gerettet werden und den Heiligen Geist erleben. (Désirée)

Der Knastbus lieferte mich im Wiedenhof ab. Die Arztprognose: „Er ist gefährlich für die Gesellschaft und wird weiter Straftaten begehen.“ Im Wiedenhof sprach Gott zu mir: „Siehe, ich mache alles neu.“ Und das hat er wirklich getan! Heute leite ich unsere HELP-Base in Wien und bin, zusammen mit meiner Frau, ein Zeuge für Jesus bis an die Enden der Erde. (Eddi)



„Er hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes.“

Kolosser 1,13

Vor 50 Jahren haben ein paar drogenabhängige Hippies genau dieses Wunder erlebt. Sie konnten es nicht für sich behalten: „Wir haben Freiheit und Liebe gefunden!“ Das sollte jeder hören und auch selbst erleben.

So entstand vor fünfzig Jahren der Dienst im Haus Wiedenhof. Seitdem leben Mitarbeiter 24 Stunden am Tag zusammen mit Menschen, die aus massiven Lebensproblemen und Sucht kommen. Unzählige Hilfesuchende sind über die Jahrzehnte durch den Wiedenhof gegangen. Was sie erlebt haben, war oft spektakulär: Freiheit von Süchten und Gebundenheiten, Heilung von tiefen inneren Wunden, Wiederherstellung von zerstörten Beziehungen, Vergebung von Sünde und Erlass von Schulden. Wunder über Wunder. Manche haben sich sogar äußerlich so stark verändert, dass sie fast nicht wiederzuerkennen waren.

Aber nicht jede Geschichte ist eine Erfolgsstory. Es gab auch immer Menschen, die frühzeitig gegangen sind, weil ihr altes Leben sie wieder eingeholt hat. Damit verbunden ist oft ein Schmerz für die Mitarbeiter, die sich investiert haben. Da ist dann immer wieder Vergeben und Loslassen dran.



WEN DER FREI MAC

SOHN
HT ...

Das Wiedenhof-Team mit
Walter und Irene Heidenreich

Umso schöner ist es, wenn wir Menschen treffen, die früher mal im Wiedenhof waren und nachhaltig frei geworden sind. Und die sogar heute diesen Segen weitergeben. Wie **Danilo**, der eines Tages bei uns klingelte und uns von seinem Leben erzählte. Nach einer schrecklichen Kindheit im Kinderheim und auf der Straße, Drogen und Kriminalität, hatte er eine Begegnung mit Jesus und kam dann 1996 in den Wiedenhof. Heute sagt er: „Ich bin so dankbar für die Zeit dort und vor allem die große Geduld und Liebe zu mir. Ich holte meine Schulabschlüsse nach, lernte Krankenpflege und arbeitete 18 Jahre lang in der Intensivpflege. Anschließend wurde ich Stationsleiter in einem Krankenhaus. Ich habe eine wunderbare Familie. Wir leben heute in Norwegen, weil wir glauben, dass Gott uns dort hingeführt hat.“ Das tut Gott! Er hält sich nicht an menschliche Prognosen. Er liebt es, Menschen aus der Ausweglosigkeit in ein neues Leben zu führen. Gott hat sich den Wiedenhof dafür ausgesucht und wir sagen „Ja“ zu seiner Berufung und Erwählung, auch für die Zukunft.

Angelina Link



MACH MICH ZUM GEBET



Gebet und Nationen

**Mach mich zum Gebet und mein Beten zum Schrei!
Demut allein lässt mich dir nahe sein.
Hier bin ich, Herr, hör mein Schrein für dies Land.
Mach du mich frei, brennend und treu,
um als Haus des Gebets zu stehn.**

Originaltitel: Make Me A Prayer
Text & Melodie: Rita Sprinter
Übersetzung: Ute Spengler & Peter Aschoff
© 1991 Mercy/Vineyard Publishing
Für D,A,CH: Hännsler



Gebet und Arbeit

Alles wird aus Gebet geboren. Meine persönliche Beziehung zu Gott lebt von der Intimität im Gebet. Der Heilige Geist lehrt uns, in jeder Situation zu beten und uns Gott hinzugeben, bis wir mit Ihm eins werden in der Liebe zu Menschen und in Fürbitte für die Nationen. Genau das passiert seit dem Jahr 2000 auf dem Gebetsberg für die Nationen: Menschen unterschiedlicher Konfessionen kommen und suchen Gott im Gebet. Er begegnet ihnen und gibt ihnen Wegweisung und Berufung.

So hat es auch Simon erlebt: „Nirgends hat Gott so direkt und so klar zu mir gesprochen wie im *Gebetshaus für die Nationen*. Bei einem Seminar 2012 kam die Kraft des Heiligen Geistes so stark, dass es mich vom Stuhl gehauen hat! Im nächsten Moment wurde ich ganz ruhig und Gott begann zu mir zu reden und pflanzte eine Vision tief in mein Herz. Darin drehte sich alles um Südostasien. Vom Weltkarten-Teppich des Gebetshauses aus ging es für mich dann in den folgenden Jahren in Einsätze. Mittlerweile lebe ich seit mehreren Jahren mit meiner Familie und einem Team in einem Brennpunkt Thailands.“



Gebet und Wort Gottes





Gebet und Mission



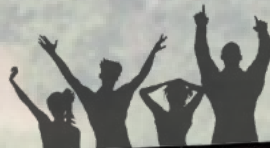
ALICE VAN MENXEL
LÖWE VON JUDA
FRANKFURT

Auch aus den Nationen sind viele Beter auf den Gebetsberg gekommen, um Segen und Wegweisung zu suchen. Sie haben Gottes Führung, Frieden und Heilung erlebt. Saskia aus den Niederlanden erzählt: „Als ich euch im Februar 2025 besuchte, sagte Gott zu mir: „Ich möchte deine Ängste und ALL deine Traurigkeit wegnehmen.“ In diesem Moment habe ich so sehr gelacht, was sehr befreiend war. Drei Monate später wurde mir klar: Gott hat mir diese Last des Kammers und der Sorgen genommen! Die Situation hat sich zwar nicht geändert, aber seit Wochen fühle ich einen tiefen Frieden und Ruhe in meinem Inneren. Die Gegenwart Gottes, die ich bei euch erlebt habe, ist mit mir in die Niederlande gekommen. Sie bewirkt, dass ich viel mehr Liebe für die Menschen um mich herum empfinde, und ich bin geduldiger geworden. Ich bete, dass dies nie aufhört.“

Anlässlich unseres Jubiläums möchten wir uns bei allen bedanken, die hier gebetet oder sich für den Auftrag des Gebetsberges eingesetzt haben!

Linde Hals und Manuela Schöttler

Als langjährige Mitarbeiterin von JMEM hatte ich zunächst nicht so viel mit der FCJG direkt zu tun, sondern habe mehr am Rande mitbekommen, wie sehr wir als zwei Gemeinschaften im Geist über die Jahre verbunden waren. Als aber Jesus mich später im Dienst (1991) freigesetzt hatte, zunächst im Frankfurter Bahnhofsmilieu – nach einer langen Zeit des persönlichen Zerbruchs – da kam plötzlich ein wunderbarer und ermutigender Brief von Walter: Was für ein Segen... Die FCJG als Gemeinschaft ist eine so nötige visionäre Ermutigung für den Leib Christi in unserem Land und mit einer durchbrechenden, mutigen Freiheit im Geist ausgestattet. Danke Walter, für dein Beispiel und deinen Mut, auf unkonventionelle Art vorwärts zu gehen!



MITARBEIT FÜR DAS

**HARTMUT & MARIETTA
OLSCHEWSKY**
TOUCHTHE LOVE
FRAUENFELD, CH



Ihr seid einfach ein Wohnort des Heiligen Geistes! ER ist es, der aus euch rausfließt – und jede offene Tür empfängt. Was uns betrifft: Je mehr wir empfangen haben, desto mehr wollen wir! Welch ein Geschenk, euch zu kennen, und all die Jahre der Freundschaft, Vaterschaft und Verbindung, die uns so geprägt und gesegnet haben, weil dem Heiligen Geist Raum geschaffen wurde, einfach unbezahlbar!

Danke, dass ihr den Heiligen Geist habt machen lassen. ER durfte immer wieder abrüsten, beschneiden, neu und frisch kommen. Herrlich zu schmecken und zu sehen, wie Jesus überall rausfließen darf – frisches, lebendiges Wasser!

Wir wollen keinen der FIRE DAYS missen! Das Feuer der Liebe Gottes, das daraus hervorgeht, bewirkt einen Flächenbrand im gesamten Raum D-A-CH, weil es unauslöschlich ist.

Danke für eure Hingabe, Liebe und Freundschaft! Und natürlich einen herzlichsten Freudenjubelruf von uns allen zu eurem 50sten Jubiläum. Wir lieben euch!!!

Seit 1985 gibt es unsere Schule und über 1000 Schüler wurden bisher hier in Lüdenscheid trainiert. Eine von ihnen ist Cäcilie, die seit 18 Jahren Missionarin in der Mongolei ist.

Cäcilie, wie kam das Thema Mission in dein Leben?

Als Mädchen wurde mir irgendwann klar: Ich will in Mission gehen.

Warum kamst du auf die Schule?

Nach dem Deutschstudium bin ich mit meinem Beruf nach Shanghai gegangen. Im Gespräch mit Missionaren stellte ich aber fest, dass es besser ist, von einem Dienst ausgesandt zu werden. Da fiel mein Entschluss: Ich gehe auf die Schule nach Lüdenscheid, und dann in Mission. Da war ich 27.

Wie hat dich Gott auf der Schule verändert?

Meine Beziehung zu Gott wurde tiefer – die Liebesbeziehung zu ihm. Und durch die ganze Zeit auf der Schule, auch als Mitarbeiterin, habe ich viel gelernt, was ich später in der Mission brauchte.

Gab es besondere Highlights?

Die Einsätze! Ich hab das geliebt. Wir waren in verschiedensten Ländern. Es gab immer tolle Zeugnisse zu erzählen. Auch eine Anbetungszeit in der Schule ist mir sehr hängen geblieben. Wir haben Jesus angebetet und ohne dass wir irgendeine Andacht hatten, ist total Befreiung passiert. Ich dachte: „Wenn der Blick so auf Jesus ist, dann hat alles andere einfach keinen Platz mehr.“



LEHRERSCHULE REICH GOTTES



Wann ging es für dich dann in die Mission?

Erst 2008 – anfangs wollte ich nach China, doch ich wurde angefragt, in die Mongolei zu gehen. Ich hab dann gebetet und mich dafür entschieden. Später fiel mir ein Traum ein, durch den Gott die Mongolei eigentlich schon bestätigt hatte.

Was empfehlst du jungen Leuten, die in die Mission wollen?

Wenn man noch vor der Berufswahl steht, würde ich empfehlen, etwas zu studieren, was man für die Mission oder fürs Visum nutzen kann. Auf jeden Fall sollte man das Ziel nicht aus den Augen verlieren und dafür z.B. Einsätze mitmachen oder eben die Mitarbeiterschule in Lüdenscheid besuchen.

Warum lohnt sich die Schule?

Sie ist eine gute Vorbereitung für Mitarbeit im vollzeitlichen Dienst und vor allem für Mission. Neben Lehre, Jüngerschaft und gemeinsamem Leben hat man auch ganz praktische Aspekte von Arbeit, was auch dazu gehört und in der Mission einen Riesenanteil hat – ganz normaler Alltag.

Der Auftrag besteht bis heute: Arbeiter für das Reich Gottes zu trainieren und in die Ernte zu senden – damit Menschen weltweit gerettet werden. **Das ist die Mitarbeiterschule in Lüdenscheid.**

Anna Kopatz





**REV. DR. SUZETTE
HATTINGH**
GRÜNDERIN VON VITC
UND CINTA PAPUA TRUST

Ein echter Grund zum Feiern und etwas, worüber es sich zu reden lohnt: 50 Jahre Treue durch dick und dünn! Das ist das Zeugnis der FCJG über all die Jahre, die ich das Vorrecht habe, sie zu kennen. Ich habe gesehen, wie diese Gemeinschaft Auswirkungen auf Deutschland und die Nationen hatte, mit Vision für die Gemeinden, die Zerbrochenen, die junge Generation, die Verlorenen – vor Ort und darüber hinaus. Vielen Dank an Walter Heidenreich und sein FCJG-Team, das über die Jahre unermüdlich für die Ausbreitung des Reiches Gottes gearbeitet hat. Ich glaube, das waren 50 Jahre von Einflußnehmen und Säen. Die kommenden Jahre werden Jahre der Ernte sein, wo ihr die Frucht eurer Arbeit in Christus seht – üppig und überfließend. Herzlichen Glückwunsch zu eurem 50-jährigen Jubiläum – ein wirklicher Meilenstein im Leben!

Das Wichtig

50 Jahre FCJG beinhalten auch 16 Jahre unseres Dienstes Horizont. In diesen Jahren sind wir in etlichen Nationen auf allen Kontinenten unterwegs gewesen, haben die Ärmsten der Armen in ihren Slums besucht und mit Menschen mit verschiedenen Backgrounds unsere Zeit verbracht. Überall durften wir das Evangelium verkünden und erleben, dass Gott auch heute noch zu seinem Wort steht. Gottes Gnadenzeit für alle Völker und Nationen ist nicht vorbei. Er errettet, heilt, befreit und versorgt treu jeden Tag.

Und er öffnet weiterhin Türen, um den Menschen die Gute Nachricht zu verkünden. Wir, mit vielen anderen, kosten diese Zeit aus, um genau das zu tun. Die Reiseplanungen für dieses Jahr sind abgeschlossen und werden Walter nach Österreich, in die Schweiz, nach Pakistan, Thailand, Uganda, Texas, in die Mongolei und nach Tansania führen. Hinzu kommen noch etliche Einsätze hier in Deutschland und auch spontane Einladungen sind nicht selten.

Zu Beginn unseres Weges mit Jesus ermutigte er uns mit folgendem Bibelvers: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird



gste ZUERST

euch solches alles zufallen.“ Matthäus 6, 33
 Und genau das durften und dürfen wir jeden Tag erleben. Erst als gerade frisch bekehrte Hippies, später dann als gestandene Nachfolger mit viel Erfahrung. Sich um nichts sorgen. Nicht um den morgigen Tag und nicht um die ferne Zukunft. In dieser bewegten Zeit ist diese Zusage ein echter Hoffnungsschimmer und ein Fels, auf dem wir stehen können. Unser Vater hat nicht versprochen, dass alles immer nur leicht und einfach sein wird, aber er hat uns fest versprochen, mit uns zu sein und uns, falls nötig, auch durchzutragen. Wir haben keinen Tag bereut, diesem Ruf gefolgt zu sein. Wir haben einen Gott, der sieht und gerne hilft und eingreift. Diesem Gott zu dienen, ist das größte Privileg.

Danke an alle, die mit uns auf dem Weg waren und sind! Wir sind noch nicht fertig und einiges an Verheißungen liegt noch vor uns.

Danke Vater, danke Jesus, danke Heiliger Geist!

Walter und Irene Heidenreich



„... Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet ... Schaut die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie derselben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen ... Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorgt nicht für den andern Morgen; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen“
 aus Matthäus 6, 19–34

(Heißer Tipp: Lest einmal den gesamten Bibeltext!)

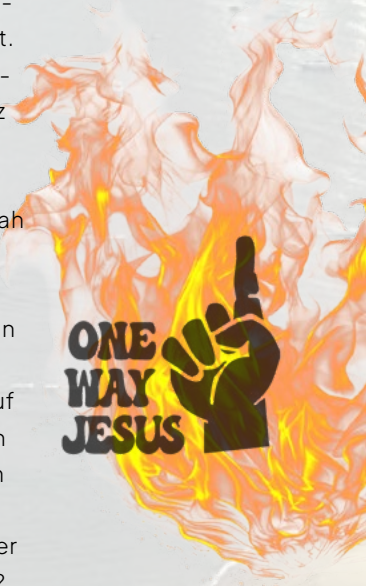
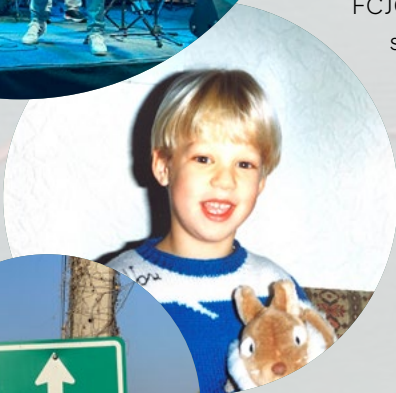


FIRE FOR THE CITY

Es ist Sommer 1985. Meine Mutter ist Teilnehmerin der Sommer-Bibelschule bei der FCJG in Lüdenscheid und schwanger. Mit mir.

Meine Eltern kamen aus einer Nachbarstadt und suchten seit einiger Zeit Anschluss in dieser Gemeinschaft. Bald zogen wir nach Lüdenscheid um und mit drei Jahren lud ich Jesus bei uns im Wohnungsflur in mein Herz ein. Es folgten die 90er Jahre und der Torontosegen blieb auch mir als Kind nicht verborgen. Die Gottesdienste im Wiedenhof wurden wilder und lauter: Ich sah Lachen und Weinen, das Wirken des Heiligen Geistes und wie er Menschen befreite. Selbst als Kind begriff ich, dass der Heilige Geist Gutes wirkt. Irgendwann in dieser Zeit empfang ich das Sprachengebet.

Als ich 11 Jahre alt war, nahm mein Vater mich mit auf einen Missionseinsatz in die Mongolei. Zum ersten Mal erzählte ich Menschen aus einer ganz anderen Kultur von Jesus. Dennoch kam bei mir die Frage auf: Steht mein Glaube auf den Erfahrungen meiner Eltern und meiner Erziehung? Kann mich das tragen? In unserer Jugendgruppe im Teenagerzentrum der FCJG gestalteten zwei Schülerinnen der Mitarbeiterschule einen Nachmittag. Da begegnete Gott meiner Frage: Als ich auf seine Aufforderung zur Unterordnung und Nachfolge antwortete, wurde ich von neuem geboren und ich hörte zum ersten Mal die Stimme Gottes: "Simon, ich will dich in meinem Team!" Gott hatte einen Plan für mich! Das wurde der Anker meiner Teenagerjahre und bei der späteren Berufswahl wollte ich einfach etwas lernen, das ich für Gottes





Reich einsetzen könnte. Das Teenagerzentrum hatte mich nachhaltig geprägt und ich wurde Sozialarbeiter - heute tatsächlich ein nützlicher Titel für mich. Mir war aber klar: Soziale Arbeit ist nur ein Übergang. Im Gebetshaus für die Nationen sprach der Heilige Geist 2012 sehr souverän zu mir über Südostasien. Ich dachte „Kurzezeiteinsatz“ und Gott meinte „Mission“. Als ich das begriff, bereitete ich mich auf der Mitarbeiterschule vor und folgte Gottes Ruf nach Thailand. Dort leben meine Frau Karin und ich jetzt seit 2,5 Jahren mit unseren Kindern und unserem Team in Pattaya. Gott hat uns gerufen inmitten von Drogen, Sextourismus und Kriminalität das Königreich Gottes und seine Liebe sichtbar zu machen. Wir sammeln Christen, suchen der Stadt Bestes und dienen den Frauen im Rotlichtmilieu. Alles, um dem Heiligen Geist Raum zu machen.

Dass mein Weg so verlaufen ist, verdanke ich Jesus - aber die FCJG ist auch nicht unschuldig daran. In diesem Sinne: Happy Anniversary!

Simon Schöttler



PS. RICHARD AIDOO
NEW LIFE CHURCH
DÜSSELDORF

Herzlichen Glückwunsch, FCJG! Ich danke Gott für diese Gemeinschaft und für die Vision, die Gott Apostel Walter Heidenreich gegeben hat. Die FCJG ist ein großer Segen für diese Generation, die Nationen und für den Leib Christi!

So viele Menschen sind durch die FCJG ermutigt worden, ihr von Gott gegebenes Potential zu entdecken und Schritte in ihre Berufung zu tun.

Ich habe immer gesagt, dass die FCJG wie eine geistliche Tankstelle ist - Eph. 5,18: „Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Leben folgt, sondern werdet voll Geistes.“

- für alle, die sich nach Erneuerung sehnen, nach einer tieferen Beziehung zu Jesus Christus und lernen wollen, ganz und gar vom Heiligen Geist abhängig zu sein. Diese Gemeinschaft ist in der Weltmission unterwegs, trainiert junge Menschen und hilft ihnen, Jesus immer ähnlicher zu werden, und ermutigt sie, die ganze Fülle Gottes zu empfangen und darin zu leben!



LOVE IS all YOU NEED!



Es ist Donnerstagnachmittag, Zeit für einen Einsatz in einem der Armenviertel in Tondo. Die „Siedlung“ liegt direkt unter einer großen Auto-Brücke, Hütten, die auf Pfählen im Fluss stehen und die Brücke als Dächer haben. Ihre Lebensumstände sind sehr herausfordernd, aber die Menschen dort freuen sich jedes Mal, wenn wir vorbeikommen, und es ist immer wie ein Besuch bei Freunden, denen wir Jesus bringen dürfen. Gemeinsam haben wir eine Anbetungszeit, einen kurzen Input und bringen etwas zu Essen mit. Dieses Mal erzähle ich von der Liebe des Vaters: „Ein Vater, der dich sieht, der dich kennt und dem du wichtig bist.“ Etwas, das so viele der Kinder dort nicht kennen. Es ist ein Ort von viel Zerbrochenheit, von wenig Hoffnung und Perspektive. Als wir am Ende zusammen beten, wird es ruhig und die Gegenwart Gottes ist spürbar. In allem Chaos empfangen sie die Liebe des Vaters. Wie kostbar, denn wir gehen wieder, seine Liebe bleibt.

Auf dem Nachhauseweg sagt **Melanie** zu mir: „Ja, diese Botschaft hat damals mein Leben verändert. Die Liebe des Vaters hat so tiefe Heilung und Identität gebracht, was alles erneuert hat!“ Sie ist eine unserer Mitarbeiterinnen und kam vor über 20 Jahren zu uns. Damals noch ein Teenager, kam sie aus einer sehr armen Familie und hatte keinen Vater, der ihr Liebe geben konnte. Doch sie begegnete Jesus und





ANDREAS KELLER
STIFTUNG SCHLEIFE
WINTERTHUR, CH

ihr himmlischer Vater hat diese tiefe Wunde in ihrem Herzen geheilt und ihrem Leben Perspektive gegeben. Heute ist sie verheiratet, Mutter von drei tollen Jungs und bringt diese Liebe, die sie selber erlebte, an Orte, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Ihre Geschichte ist eine von vielen unserer Leute, die der Kraft Jesu und seiner Liebe begegnet sind. Egal, ob ehemalige Drogenabhängige, Straßenkinder oder Menschen aus den Slums, sie haben erlebt, dass der Vater den Einzelnen sieht und ihn herausholt, heilt und wiederherstellt. Aus allem Chaos und aller Zerbrochenheit. Und darum sind wir nach Manila gekommen und geblieben – wegen der Barmherzigkeit und Liebe des Vaters, für die wir Hände und Füße sein dürfen. So bringen wir das Evangelium seit vielen Jahren an die dunkelsten, chaotischsten Orte und leben die Liebe Gottes auf praktische Weise mit Hilfesuchenden und Bedürftigen in unseren verschiedenen Gemeinschaftshäusern. Und erleben immer wieder, wie Menschen frei, verwandelt und selber zu Trägern dieser alles verändernden Botschaft werden. Seine Liebe verändert alles!

Luise Schumann



Während über 40 Jahren, in denen ich mit der FCJG immer wieder gemeinsame Berührungspunkte haben durfte, stand ein Begriff immer wieder im Zentrum: **Das Reich Gottes!** Schon eine kurze Begegnung mit Walter genügte, um die Realität dieses Reiches wieder vergegenwärtigt zu bekommen: **Ein Strahlen im Gesicht, die geballte Faust, die sich einem entgegenstreckte, nicht zum Kampf, sondern sinnbildlich trug sie jeweils den Schatz eines lebensveränderten Zeugnisses, wie sich Jesus einmal mehr eines Menschen angenommen hatte, die dankbaren Worte über die Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes, der sich noch so gerne auf alles Verlorene und Kaputte in dieser Welt legt.**





Von der ersten Mitarbeitergemeinde meiner Eltern Geri und Lilo Keller in den 80er Jahren, über die monumentalen und prickelnden Aufbrüche der Anfangs- und Pionierzeiten, bis zum gelebten Generationenwechsel mit Arion Roffler der letzten Jahre: Immer wieder eröffnete Jesus die Möglichkeit vom gemeinsamen Miteinander an unzähligen Konferenzen, Seminaren, Schulungen und Einsätzen im In- und Ausland. Wir danken euch von Herzen für eure Investition und eure buchstäbliche LEIDENSchaft, am Namen Jesus Christus von Nazareth, dem König der Juden und Herrn aller Herren festzuhalten und nicht zu weichen. Wir gratulieren euch für euer stetiges Überwinden. Wir ehren euch, dass ihr an der Liebe festgehalten habt, auch an der Liebe für den weltweiten Leib Jesu. Wir danken euch, für euren Glauben und euren Gehorsam, in dessen Windschatten so viele Menschen heil werden und in ihre Berufung kommen konnten. Was wir euch als FCJG wünschen? Nein, bleibt nicht die Gleichen! Nein, bleibt nicht so, wie ihr seid! Die DNA des Reiches Gottes ist in euch als Dienst und Bewegung gelegt, so werdet ihr euch fortwährend weiter so entwickeln und verändern, damit ihr die Wiederkunft Jesu durch euer Wirken beschleunigen könnt. Das ist «euer Erbteil der Heiligen am Licht» (Kolosser 1,12).

DAS FEUER DES JESUS

Was in der Jesus-People-Zeit der 1970er begann, geht weiter. Vor fünf Jahren haben wir in Wien eine starke Ausgießung des Heiligen Geistes erlebt. Wie der Heilige Geist an Pfingsten über die Jünger kam, so kam er mit seinem Feuer über uns und hat einige mächtig in Brand gesetzt. In dieser Nacht wusste ich sofort: Das ist der gleiche Geist, den Walter und Irene vor 50 Jahren erlebt haben, als sie mit dem Heiligen Geist und Feuer getauft wurden. Ich war sofort mit dem Geist der Jesus-People-Zeit verbunden. Bei anderen von uns brach das über die Jahre auch durch.

Der Heilige Geist setzt in Brand - wie einst die ersten Jünger. Er macht frei! Frei von jeglicher Menschenfurcht. Frei von allem Eigenen. Frei, um allein für ihn verfügbar zu sein. Das ist eine Freiheit, die alle Vorstellungen sprengt. Die ersten Jünger erlebten diese Freiheit, und darum taten sie nur noch das, was sie den Vater tun sahen. Sie ließen sich völlig vom Heiligen Geist leiten. Die Jesus People erlebten das ebenfalls und Gott konnte so viel Neues hervorbringen.

Und der Heilige Geist geht auf diese Weise weiter. Das Feuer des Heiligen Geistes hört niemals auf zu brennen. Er macht kontinuierlich alles neu. So hat er bei uns vor fünf Jahren begonnen, alles Alte wegzubrennen und bringt Stück für Stück Neues hervor. Das Leben in Wien ist im wahrsten Sinne ganz neu belebt und unter Feuer gesetzt worden. Vor 38 Jahren wurde die FCJG nach Wien gerufen, um vorwiegend am Karlsplatz den Drogenabhängigen

ER PEOPLE



zu dienen. Heute wissen wir, dass der Karlsplatz für Gott weiterhin ein Schlüssel ist, um die Stadt, das Land, aber auch Nationen zu erreichen ... doch es sieht anders aus. Und darin lassen wir uns gerne vom Heiligen Geist leiten.

Der Heilige Geist führte uns in die Weite. Eine Weite, die für uns alle zuerst einmal neu war, und wir lernen, darin zu leben. Wir erleben, wie Österreicher, die hungrig nach Jesus sind, in unser Haus kommen, selbst entzündet werden mit dem Heiligen Geist und das in ihre Gemeinden bringen. Es ist neu, es ist anders. Und doch ist es die gleiche DNA – die Jesus-People-Fire-DNA, die der Heilige Geist jedem schenken möchte.

Beate Wiedemann



AUF SEIN WORT HIN



April 2022. Walter Heidenreich und ich saßen zusammen und der Heilige Geist sprach plötzlich über ein „Umtopfen“ in die FCJG. Was dann kam, war eine Wendung für Dunja und mich, denn wir waren beide fest in Berlin verwurzelt. Bei unseren Evangelisationen in Afrika war Walter schon mehrmals mit Teams aus Lüdenscheid dabei gewesen. Es fing an, als Gott zu uns über ein Stadion sprach. Ich sah im Geist ein Netz voller Fische über dem Stadion hängen und es war klar: Gott will hier viele Menschen retten. Wir luden Walter ein, Teil davon zu sein und er lud die FCJG ein mitzukommen. So kam unser erstes gemischtes Team mit Lüdenscheid zustande, vereint in der Liebe zu Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Auf dem Weg gab es dann einige Widerstände – unser Flug fiel fast aus, durch Covid wurden eigentlich alle Großveranstaltungen abgesagt. Eine Pastorin vor Ort träumte von Namen, die sie anrufen sollte, und so kamen die

Genehmigungen zum letztmöglichen Zeitpunkt zusammen. Nachher redeten die Pastoren vor Ort von einer Wunder-Evangelisation, weil es die einzige Veranstaltung in dieser Zeit war und der Herr wunderbar gewirkt hat.

So hat Gott auch weiter geführt – dann mit uns als Teil der FCJG – an Orte oder zu Zeitpunkten, die menschlich nicht immer Sinn gemacht haben. Aber Seine Kraft hat sich entfaltet! Zum Beispiel ein paar Jahre später im Norden von Uganda, wo wir nicht als erstes eine Base gebaut haben, sondern ein Gebetshaus für den Herrn, mitten in einer Flüchtlingsiedlung im Nirgendwo – auf sein Wort hin... Dort sprach er darüber, dass er junge Menschen, die im Leben nicht viel Perspektive und Hoffnung haben, als Missionare in andere Nationen schicken möchte. So kam eine Missionschule mitten in der Savanne zustande und junge Menschen hörten selbst von Gott, welchen Plan Er für ihr Leben hat.

Diese Liebe zu den Menschen treibt uns auch heute noch an. Gerade ruft uns der Heilige Geist, in der Region von Kitgum einen Gebetsberg, eine Missionsstation und ein Anbetungszentrum aufzubauen, wo das Feuer des Heiligen Geistes brennt und die Menschen wirklich Gott begegnen können.

Dunja und Tom Koch



EINE MONGOLIN IN TEXAS



Ich heiße Oyuna und komme aus der Mongolei. 1997 hörten meine Familie und ich von einem HELP-Team, das Hilfsgüter in unser Dorf brachte, das erste Mal von Jesus. Einige Jahre später zogen wir nach Ulan Bator, wo ich 20 Jahre als Buchhalterin für HELP Mongolei arbeitete. Dabei hatte ich mit vielen Missionaren zu tun, durch die ich die Liebe Gottes tief erlebte. Es war eine wunderbare Zeit! 2020, während einer Mitarbeiterkonferenz in Thailand, rief Gott mich, nach Texas zu gehen. Es schien unmöglich, doch: **Hier bin ich!** Seit November 2024 wohne ich in Texas und habe sogar ein Langzeit-Visum bekommen! In unserer Wohngemeinschaft bin ich bei weitem die Ältteste, aber ich liebe es, mit den jungen Leuten zusammen zu leben. Natürlich ist da die Sprachbarriere, da ich noch nicht viel Englisch spreche, aber sie ermutigen mich und bemühen sich so, mich zu verstehen, und dank Google & Co. schaffen wir es sogar, zusammen die Bibel zu studieren!

Die meisten der jungen Leute, die zu uns kommen, haben eine sehr kaputte Vergangenheit: in Pflegefamilien aufgewachsen, kriminell, im Gefängnis gewesen, die eigene Familie seit mehreren Generationen drogenabhängig usw. Manche gehen schon nach kurzer Zeit wieder,

andere bleiben länger. Es liegt uns so auf dem Herzen, dass sie bei uns erleben können, wie ein gesundes Leben mit Jesus aussieht, dass sie neue Hoffnung bekommen und heil werden. Deshalb gehen wir zu einer Brücke in Austin, unter der sich viele Obdachlose und Drogenabhängige treffen, beten dort an und kommen mit Leuten ins Gespräch. Es ist kein schöner Ort und als ich das erste Mal dort war, fühlte es sich sogar ein bisschen gefährlich an. Dann sprach der Heilige Geist zu mir: „Ich schicke euch nicht an die schönen, sondern extra an die dunklen Orte, um da meine Liebe hinzubringen. Das ist eure Berufung!“

Jeden Morgen stehe ich früh auf, füttere die Hühner und laufe mehrere Runden über unser Grundstück. Dabei bete ich für unser Team, für die Leute, die zu uns kommen, für unsere Einsätze. Ich bete, dass wir in der Kraft des Heiligen Geistes und in Einheit vorangehen. Damit wir noch viele von denen, die Jesus so sehr brauchen, erreichen und sie neues Leben finden!

Oyuna



DER AUFTRAG BLEIBT

Das Thermometer sinkt auf fast -40 Grad und der Shelter füllt sich mit Obdachlosen. „Ich will duschen!“ „Habt ihr Kleidung?“ „Könnt ihr meine Wunden verbinden?“ tönt es durch den Raum. Als **Ankhaa** die Gitarre nimmt und ein Anbetungslied anstimmt, singen alle lauthals mit und die Atmosphäre verändert sich. Am Schönsten ist es, wenn jemand sein Herz für die Liebe Gottes öffnet, in eine Reha geht und ein neues Leben mit Jesus beginnt. So wie vor vielen Jahren auch Ankhaa, der heute Teil der Leitung von HELP Mongolei ist, und früher selbst schwerst alkoholabhängig war.

Einige Monate später: Wir sind zu einem Einsatz

nach Hovd gefahren. Am ersten Morgen bringt uns ein Pastor Frühstück vorbei und erzählt uns seine Geschichte: „Vor 30 Jahren stand ich eines Tages an der Straße und wollte per Anhalter in den nächsten Ort fahren. Ein Team von euch nahm mich mit. Sie erzählten mir das Evangelium und baten mich, ihnen zu helfen, die mitgebrachten Hilfsgüter an die richtigen Familien zu verteilen. Ich half ihnen, bekehrte mich, beendete meine Karriere beim Militär und ging auf eine Bibelschule nach Ulan Bator. Nach der Schule zog ich mit meiner Frau nach Hovd. Damals dauerte die Fahrt fünf Tage mit einem russischen Kleinbus. Wir beteten



Eine ganze Nation für Gott!
GET READY (1995 - 1997)



1992 - erster Einsatz in die Mongolei
Evangelisation auf dem „Schwarzmarkt“





Mit Jesus auf der Müllkippe



Ankhaa war selbst alkoholabhängig. Er ist frei und betet von Herzen Jesus an!

unterwegs für jeden, der Kopfschmerzen hatte oder krank war, und alle, für die wir beteten, wurden geheilt. Der Anfang in Hovd war schwierig, mein Schwiegervater beschuldigte mich, seine Tochter zum Bettler zu machen, aber wir erlebten Gottes Führung, Wunder und Versorgung. Heute leite ich hier eine Gemeinde. Und bis heute habe ich die DNA von HELP in mir und liebe es, auf missionarische Einsätze zu gehen.“

Als wir vor über 30 Jahren in die Mongolei kamen, war das Land mit dem Evangelium fast unerreicht. Das Zeugnis des Pastors und Ankhaas Geschichte stehen exemplarisch für viele weitere, die wir erzählen könnten. Geschichten von

Mongolen, die im ganzen Land mit dem Evangelium und mit Hilfsprojekten erreicht wurden. Und die ihr Leben dann in den Dienst des Reiches Gottes stellten und selbst Botschafter seiner Liebe wurden.

Eine ganze Nation für Jesus erreichen, Dienste der Barmherzigkeit und die, die sich bekehren, zürüsten für Mission - dieser Auftrag hat sich nicht geändert.

Cäcilie Reuss



Bis ans Ende der Erde - 1.055 Missionare haben in der Mongolei während GETREADY das Evangelium verkündigt!



Ankhaa bringt unseren Freunden, die im Kanal leben, Essen!



FIRE CONNECTION 
BOOKING

  **WALTER GIBT'S NUR**
LIVE

Einladungen schicken an:
horizont10@fcjg.de



Worship Service

jeden Samstagabend

19:00 h



Events

HeArt in Me

24. – 27. September

Glory-Wochenende

Jesus Revolution

22. – 25. Oktober

50 Jahre FCJG mit Special Guests

Special Services mit

Marietta Olschewsky

Samstag, 13. Juni

19:00 h

Alice van Menxel

Samstag, 20. Juni

19:00 h

Gayle Claxton

Samstag, 8. August

19:00 h

Ingolf Ellßel

Samstag, 21. November

10:00 h &
19:00 h

Events & Co.



+49 (0) 2351 358039

Mitarbeiterschule (MAS)

Schulstart: 4. September 2026

Ihr könnt euch ab sofort bewerben!

7 Days of Fire

Erlebe das Feuer des Heiligen Geistes und lebe mit uns 7 Tage in der MAS!

10. – 16. August | mit Walter Heidenreich & Beate Wiedemann

12. – 18. Oktober | mit Walter Heidenreich & Beate Wiedemann

MAS-Infos



+49 (0) 2351 5961

Experience Week

Lebe mit uns in der MAS – finde heraus, ob Gott hier einen Platz für dich hat!

26. Okt. – 1. Nov. 2026 | 19. – 25. April 2027

Dies sind Termine für 2026/2027 – Aktuelles findet ihr unter den QR-Codes oder ruft uns an!